

Ersatzneubau, Kanalbau, Phosphateliminierung und mehr



Der Sitz des Zweckverbandes Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Eisenberg, der eventuell einen Ersatzneubau bekommen soll. Archivfoto: Ute Flamich

Kanalbau in Schkölen, Leitung in Dothen, Kläranlagen-Neubau in Mertendorf – das sind einige ZWE-Vorhaben in 2015.

Von Ute Flamich

Eisenberg. Der Zweckverband Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Eisenberg (ZWE) wird in diesem Jahr unter anderem den Kanalbau in Schkölen fortführen, eine Leitung in Dothen legen und den verschobenen Neubau der Kläranlage in Mertendorf vorantreiben.

Außerdem ist derzeit vorgesehen, dass noch in diesem Jahr – voraussichtlich im April – ein etwa 1,2 Millionen Euro teurer Ersatzneubau am bestehenden Betriebsgebäude in der Teichstraße in Eisenberg entsteht, sagte ZWE-Geschäftsleiterin Ute Böhm. Modern, zeitgemäß und barrierefrei, dabei keinesfalls

prunkvoll, sondern schlicht und funktional, soll der Neubau sein.

Neben diesem Großprojekt hat der ZWE für das Jahr 2015 weitere kleinere Vorhaben. Dazu gehört unter anderem der dritte Bauabschnitt am Kanal in Walpernhain. „Wir müssen in der Dorfstraße einen Schmutzwasserkanal reinlegen. Das wird in Zusammenarbeit mit dem Ort erledigt, der den Straßenbau finanziert bekommt“, sagte Ute Böhm.

In Silbitz Überleitung an Crossener Kläranlage

In Silbitz soll in diesem Jahr die Überleitung an die Crossener Kläranlage erfolgen. „Weil wir unbedingt Rekonstruktionsmaßnahmen an der Trinkwasserleitung erledigen müssen und die Gemeinde den Straßenbau

vorantreiben will, sind wir im Zugzwang. Es wird also eine Gemeinschaftsaufgabe mit der Gemeinde werden. Mit diesem Vorhaben werden wir in diesem Jahr beginnen und es soll 2016 fortgeführt werden.“

Weil in Hartmannsdorf an der B 7 seitens des Straßenbauamtes Ostthüringen Arbeiten anstehen, schließt sich der ZWE diesen für das Legen eines Abwasserkanals, der an die Kläranlage von Hartmannsdorf führt, an. „Diese Maßnahme wird in zwei Jahresabschnitten erfolgen. Der erste Teil kostet etwa 500 000 Euro“, sagte Ute Böhm.

Weiterhin sei für die Kläranlage in Eisenberg eine Phosphateliminierung geplant, eine Auflage, die im Rahmen der europäischen Wasserrichtlinie zu erfolgen hat. Dabei werden Phosphorverbindungen aus dem Abwasser der Kläranlage entfernt.